

Blaulichtreport

Ettenbeuren

Polizei sucht Zeugen eines Fahrraddiebstahls

Als ein Mann aus dem Kammeltal vergangenen Donnerstag gegen 1.30 Uhr in der Nacht auf sein Fahrrad steigen wollte, das er ohne abzusperrern in einer Hofeinfahrt im Finkenweg in Ettenbeuren abgestellt hatte, war es nicht mehr da. Die Suche in der näheren Umgebung war ergebnislos. Es ist davon auszugehen, dass ein Dieb das Fahrrad mitnahm. Wie die Burgauer Polizei mitteilt, handelt es sich um ein schwarzes Fahrrad der Marke Cyco. Zeugenhinweise nimmt die Polizeiinspektion Burgau unter der Telefonnummer 08222-796900 entgegen. (AZ)

Leipheim

Falsche Polizeibeamte scheitern zweimal

Am Montag gegen 20 Uhr erhielt eine 72-Jährige aus Ichenhausen den Anruf eines vermeintlichen Polizeibeamten, der von einem Einbruch in der Nachbarschaft berichtete und vorhandene Vermögenswerte abfragen wollte. Die Frau erkannte laut Polizei den Betrugsversuch und beendete umgehend das Telefonat. Zu einem Vermögensschaden kam es daher nicht. Ebenfalls am Montagabend wurde eine 69-jährige Frau aus Leipheim von einem angeblichen Polizeibeamten angerufen, der auch in diesem Fall die übliche Geschichte vom Einbruch in der Nachbarschaft erzählte und vorhandene Vermögenswerte abfragen wollte. Als die 69-Jährige den Hörer an ihren Mann weitergab, beendete der falsche Polizeibeamte das Telefonat. (AZ)

Ettenbeuren

Radlerin stürzt nach einem Verkehrsunfall

Gerade noch einmal glimpflich ging ein Unfall aus, der sich am vergangenen Dienstagabend in Ettenbeuren ereignete. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerin und einem Auto. Laut Polizeiangaben fuhr eine 54-Jährige aus einer Firmenausfahrt in der Burgauer Straße. Als sie ihr Auto auf die Straße lenkte, bemerkte sie nicht, dass rechter Hand auf einem Radweg eine 21-jährige Radlerin ankam. Die Autofahrerin missachtete die Vorfahrt der Radlerin, die nicht mehr imstande war auszuweichen oder zu bremsen. Durch die Kollision stürzte sie und erlitt einige Prellungen. Sie wurde in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf rund 3500 Euro. (AZ)

Günzburg

Auto beschädigt einen Zaun

Von einem bislang unbekanntem Fahrzeug wurde am Montagmorgen in der Günzburger Rudolf-Diesel-Straße, Höhe Hausnummer 15, ein Maschendrahtzaun auf einer Länge von rund zehn Metern beschädigt. Der Unfallverursacher entfernte sich von der Örtlichkeit. Der Sachschaden beläuft sich laut Polizei auf etwa 2000 Euro. Zeugen sollen sich mit ihren Hinweisen bei der Polizei Günzburg unter der Rufnummer 08221/919-0 melden. (AZ)

Kurz gemeldet

Günzburg

Treffen für von Lipödem und Lymphödem Betroffene

Das monatliche Treffen der Selbsthilfegruppe für Betroffene von Lipödem und Lymphödem findet wieder am Mittwoch, 29. Juni, um 18 Uhr bei der AOK Günzburg statt. Fragen werden unter Telefon 0176/51995032 oder 08221/34842 beantwortet. (AZ)

Maria-Ward-Realschule ruft besonderen Preis ins Leben

In wenigen Wochen steht die Siegerklasse für den Mary-Ward-Award fest. Was es mit dem Pokal auf sich hat und was Geheimbotschaften damit zu tun haben.

Von Michael Lindner

Günzburg Aufregung und Vorfreude sind zwei Worte, mit denen viele Menschen ihren ersten Arbeitstag beschreiben würden. Bei Josef Sumser war es ähnlich, wobei der Leiter der Maria-Ward-Realschule in Günzburg im Nachhinein sagt: „Es war auch ein trauriger Tag.“

Sumser ist seit Mitte Februar 2021 Schulleiter, er trat seine neue Stelle also an, als an den Schulen Distanzunterricht herrschte. Sein erster Arbeitstag sei von fast vollständiger Leere im Schulgebäude geprägt worden, erinnert sich Sumser nun im Gespräch mit unserer Redaktion. Außer ihm sei gerade mal eine Handvoll Personen in der Schule gewesen. Sich über die damalige Situation beschweren will er sich nicht, das würde auch nicht zu seiner positiven Art passen. Vielmehr hebt er den schönen Moment hervor, als sich das Schulgebäude wieder mit Leben füllte, alle Schülerinnen und Schüler wieder in den Klassenzimmern waren und in der Pause wieder etwas los war. Seit einigen Wochen sei auch der Pausenverkauf wieder erlaubt, freuen sich Sumser und Schwester Hedwig, die das fast schon verloren gegangene normale Schulleben genießen. Trotz einiger negativen Erfahrungen hat das Homeschooling auch etwas Positives hervorgebracht: den Mary-Ward-Award.

Dieser Preis basiert auf einer Idee Sumsers und sei ein „exklusives Ding“, den es an keiner anderen Schule gebe. Der Schulleiter überlegte eines Sonntags, wie die Schulgemeinschaft gepflegt und gefördert werden könne. Er wollte einen Anreiz schaffen, damit sich Schülerinnen und Schüler noch mehr füreinander und die Gesellschaft einsetzen. „Maria Ward förderte den Zusammenhalt, und damit projizieren wir ihr Erbe in die Gegenwart“, sagt Sumser. Im Oktober vergangenen Jahres entstand die Idee, wurde in einem kleinen Kreis besprochen, weiter-



An der Maria-Ward-Realschule in Günzburg wird ein Preis – der Mary-Ward-Award – an eine Schulklasse vergeben. Schulleiter Josef Sumser und Schwester Hedwig haben diesen zu Ehren von Maria Ward ins Leben gerufen. Foto: Michael Lindner

entwickelt und startete im Januar dieses Jahres.

Das Besondere an der Aktion: Die Schüler entschieden selbst, wie und in welcher Form sie an dem Wettbewerb teilnehmen möchte. So entstand eine große Bandbreite unterschiedlichster Aktionen. Eine fünfte Klasse führte beispielsweise eine „warme Dusche“ ein. Sie ging in andere Klassenzimmer und verteilte dort Kuverts, in denen ein Kompliment oder ein schöner Gedanke in Form einer geheimen

Botschaft standen. Um die kurzen Nachrichten sichtbar zu machen, mussten die Empfängerinnen und Empfänger erst mit einem Zauberstift über das Papier malen. Nur so erschien der zuvor verfasste Text. Eine solche Form von geheimen Botschaften nutzte bereits Maria Ward während ihrer Gefangenschaft in einem Kloster. Mit Zitronensaft beschriftete sie das Papier, in das man ihre Wechselkleidung einschlug, mit ausführlichen Briefen. Unsichtbar für ihre Bewacher,

erwachte der Inhalt für die Schwestern zum Leben. Vorsichtig hätten sie das Papier über eine Kerze gehalten, so sei die Schrift ihrer Gründerin nach und nach sichtbar geworden, erklärt Schwester Hedwig.

Der Großteil der 19 Schulklassen hat mit unterschiedlichen Aktionen an dem schulinternen Preis teilgenommen. So sammelte beispielsweise eine Klasse Müll in der Stadt, während eine andere Klasse Geschenke für Neugeborene in

Günzburg verteilte. Noch stehen aber nicht fest, welche Klasse schlussendlich den Mary-Ward-Award erhält, erklärt Sumser. Die Siegerklasse wird am Sommerfest am 19. Juli bekannt gegeben. Es wird einen Wanderpokal geben, der im Schulhaus samt einem Klassenfoto ausgestellt wird und so für jeden sichtbar ist. Eventuell soll eine „Wall of Fame“ gestaltet werden, an der die Bilder der Gewinnerklasse des jeweiligen Jahres aufgehängt werden. [Kommentar](#)

Schwäbische Chorgemeinschaft berührt das Publikum

Der Chor hat die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen musikalisch aufgearbeitet. In Ichenhausen standen Komponisten vom Barock bis zur Jetztzeit auf dem Programm.

Von Gertrud Adlassnig

Ichenhausen „Wir sind wieder da“, postulierte Daniel Böhm, Leiter der Schwäbischen Chorgemeinschaft und des Augsburger Mozartchores zur Begrüßung in der Pfarrkirche Ichenhausen. Dorthin hatten die Sänger zum Konzert nach zweijähriger Pandemie-Pause geladen. Wie sehr sie wieder da sind, konnte am tosenden Applaus zum Konzerteende abgelesen werden. Jubelstürme, stehende Ovationen, glückliche Sänger und beglückte Zuhörer bescherte das Konzert mit durchaus ungewöhnlichen Musikstücken.

Daniel Böhm hat sich in den zwei Jahren Bühnenabstinenz nicht nur musikalisch und stimmlich, sondern die Pandemie mit all ihren Facetten und Auswirkungen auf die Individuen und die zwischenmenschlichen Beziehungen analysiert und musikalisch aufgearbeitet. Gefunden hat Böhm Komponisten vom Barock bis zur Jetztzeit, diese mehrheitlich skan-



Die Schwäbische Chorgemeinschaft und der Augsburger Mozartchor hatten gemeinsam ihr erstes Konzert nach der langen Pandemie-Pause. Foto: Gertrud Adlassnig

dinavischer Herkunft. Den Auftakt der vom Chorleiter moderierten Veranstaltung bildete ein eindrucksvoller gregorianischer Choral. Bei ihrem Einzug über die Seitengänge schenkten die 50 Sänger und Sängerinnen ihrem Publikum eine musikalische Umarmung. Gerade der Mangel an körperlicher Nähe, an Miteinander und Gemeinschaft war ein schmerzliches Thema der Pandemie, das auch die Sopranistin Isabell Münch, begleitet von Peter Bader, dem Organisten der Augsburger Ulrichsbasilika, mit der Interpretation des

Liedes „An die Einsamkeit“ des Barockkomponisten Johann Philipp Krieger interpretierte.

Der Chor bewies, dass auch allgemein bekannte Volkslieder, wie das „Abendlied“ vom Matthias Claudius, Überraschungen bergen können und ein sensibler, entkitschter Vortrag zum reinen Genuss werden kann. Frei jeden Kitschverdachts ist auch Marten Janson; der schwedische zeitgenössische Komponist hat ein besonders heikles Corona-Problem thematisiert. Wenn enge Verwandte, die sich eigentlich lieb ha-

ben, durch die Pandemie zu Gegnern werden, ist es schwer, wieder zurück zur Harmonie zu finden. Sein „Min Storebror“ gibt Hoffnung, dass die Liebe Wege findet. Mit einem eindringlichen, getragenen „Pie Jesu“ aus John Ruttess Requiem gedachten Sopranistin Münch und der Chor der vielen Pandemietoten, und die Konzertbesucher konnten, getragen und getröstet auch von Bachs „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ ihrer eigenen Verluste gedenken.

Im weiteren Verlauf hatte das Konzert noch einige Überraschun-

gen und Höhepunkte zu bieten. Auf dem Programm fanden sich nur noch zeitgenössische Komponisten, die einen Ausschnitt der stilistischen Vielfalt moderner Musikstücke gaben. Ein Popsong von Silbermond, der um Halt und Sicherheit fleht und so einen weltlichen Gegenpol darstellt zu Jekins' „Dona Nobis Pacem“. Mit der Aufnahme der Spontankomposition „Umarmen“ der Gruppe „Andershalb Meter“, einem Stück, das auf die interaktiven Möglichkeiten des Internets baut und Gruppen und Chören die Chance gibt, selbst gestaltend an der Komposition mitzuwirken, hat Daniel Böhm seine Sänger zu neuen Wegen geführt.

Zeitgenössisch, aber klassisch der großartige Schlusspunkt des offiziellen Konzertprogramms. Die innige Interpretation von Gabrielas Song durch die Sopranistin Isabell Münch und Chor löste, kaum war der letzte Ton verklungen, jubelnde Begeisterung aus. Die hielt lange an und wurde nach der Zugabe, „Gib mir Musik“ von Reinhard Mey, mit Sologesang von Daniel Böhm, freudig fortgeführt.